



AUS DEM SCHULLEBEN

AUS DER KLASSE SIRIUS 9

BERLIN-FAHRT

Auf der Studienfahrt vom 8.-12. Dezember ist die Klasse Sirius 9 mit dem Zug nach Berlin gefahren, um dort Einblick in unsere Geschichte zu bekommen – dabei sollte der Spaß und das Gemeinschaftsgefühl nicht zu kurz kommen. Das Programm bestand aus dem Besuch des Bundestags, der Parlamentarischen Ausstellung des Bundesrates, zwei Stadtführungen (Innenstadt und Thema „Mauererfahrungen“), Essen gehen, Bowling-Abend und Disco. Neben dem unglaublich tollen Zusammenhalt der Klasse und einer Panne am Disco-Abend verlief die Reise unkompliziert und sehr harmonisch. Aber lest selbst ...

Die Hinfahrt

Um 6:45 Uhr traf sich die Klasse am Bahnhof, jedoch nicht alle, die Leute aus Wolfratshausen stießen um 8:00 Uhr am Münchner Hauptbahnhof zu uns. Um 8:30 Uhr stiegen wir dann in den ICE nach Berlin, anfangs war es noch sehr chaotisch, weil wir unsere Sitzplätze finden mussten. Als jeder seinen Platz gefunden hatte und wir vollständig waren, fuhr der Zug los und wir freuten uns schon auf Berlin.

Auf der Fahrt unterhielten wir uns viel und haben Kartenspiele gespielt. Nach fünf Stunden Fahren sind wir endlich angekommen. Wir waren alle sehr müde, aber auch glücklich, dass wir gut angekommen sind.

Alina



Mit 300 Sachen in Richtung Hauptstadt – oder zumindest beinahe

Eine Reise beginnt oft gleich: mit einem Kaffee, der noch zu heiß ist, einem Koffer, der eindeutig zu viel wiegt, und der vorsichtigen Hoffnung, dass der ICE heute vielleicht einmal pünktlich losfährt. München Hauptbahnhof, Gleis 18. Der Zug nach Berlin wartet bereits – glänzend, silbern und mit dem beruhigenden Hinweis auf WLAN, das „in Kürze zur Verfügung steht“.

Kaum hat man Platz 42B eingenommen, beginnt das große Beobachten. Der Mann gegenüber klappt seinen Laptop auf, als hinge die Weltwirtschaft allein von ihm ab. Zwei Reihen weiter streitet eine Familie darüber, wer den Fensterplatz bekommt, obwohl sich der Zug noch keinen Zentimeter bewegt hat. Und irgendwo ertönt bereits ein Handy-Klingelton, der eindeutig aus einer anderen Zeit stammt – vermutlich 2006.

Dann rollt der Zug langsam an. München bleibt zurück, Bayern wirkt plötzlich flacher, die Landschaft grüner und die Durchsagen immer ausführlicher. „Sehr geehrte Fahrgäste, wir erreichen Nürnberg mit einer kleinen Verzögerung von ...“ – der genaue Grund verschwindet im kollektiven Stöhnen der Reisenden. Spätestens zwischen Würzburg und Erfurt verliert man jedes Zeitgefühl, während Felder, Windräder und Bahnhöfe mit schwer aussprechbaren Namen vorbeiziehen.

Im Bordrestaurant wird es ernst. Eine Entscheidung von großer Tragweite steht an: die sichere Butterbrezel oder doch das berühmte ICE-Schnitzel, das aussieht, als hätte es bereits mehrere Bundesländer bereist. Der Kaffee kostet gefühlt so viel wie ein Gebrauchtwagen im Angebot, schmeckt aber überraschend gut – vielleicht einfach, weil man froh ist, überhaupt etwas Warmes in der Hand zu halten.

Inzwischen soll das WLAN funktionieren. Also zumindest offiziell. In Wirklichkeit lädt eine E-Mail etwa so schnell wie der Bau eines großen Berliner Bauprojekts. Dafür entschädigt der Blick aus dem Fenster: Deutschland rauscht vorbei, als hätte jemand auf die Schnellvorlauftaste gedrückt.

Kurz vor Berlin wird es im Zug voller, lauter und leicht unübersichtlich. Jacken werden übergezogen, Koffer aus den Ablagen gerissen und Menschen stehen auf, obwohl der Zug noch fährt – eine seltsame Tradition, die niemand hinterfragt, aber alle befolgen. Dann ist es so weit: Berlin Hauptbahnhof. Groß, modern und ein wenig überwältigend.

Man steigt aus, etwas erschöpft, leicht belustigt und mit dem Gefühl, eine kleine Reise erlebt zu haben. Denn eine ICE-Fahrt von München nach Berlin ist mehr als nur der Weg von A nach B – sie ist ein kleines Abenteuer auf Schienen, voller Kaffee, Chaos und typisch deutscher Bahnromantik.

Levi, Vincent



Berlin im Ganzen

5:30 Uhr: Ich kletterte sehr müde aus meinem Bett, doch die Freude auf unseren Trip rüttelte mich wach.

6:20 Uhr: Wir trafen und begrüßten uns am Bahnhof in Penzberg. Als dann der Zug kam, wussten wir alle, jetzt geht es los. Wir stiegen alle in den Zug und fuhren nach München zu dem eigentlichen Zug.

Als der Zug um 9:00 Uhr die Türen öffnete und alle sich einen Platz sichern wollten, nutzte ich die Chance und sicherte mir und meinen Freunden einen Vierersitz. Doch schneller, als ich schauen konnte, setzten sich andere Klassenkameraden zu mir. Die fünf Stunden lange Zugfahrt machte trotzdem Spaß und wir lasen, hörten Musik, schauten Filme und lachten viel.

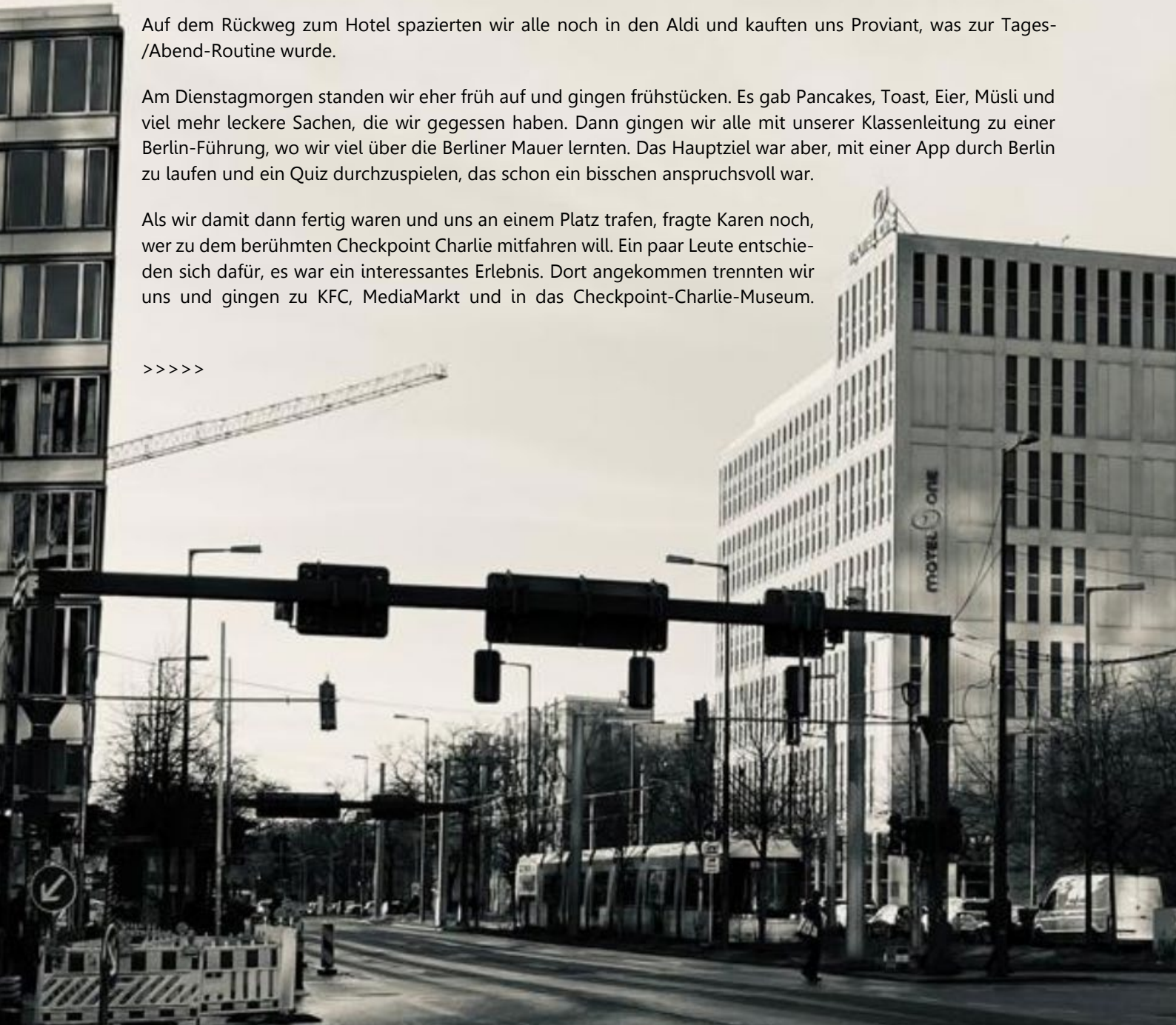
Als dann der Zug anhielt und wir alle mit schmerzenden Sitzknochen ausstiegen, machten wir eine kleine Wanderung zum A&O-Hostel. Nachdem wir unsere Koffer verstaut hatten, gingen wir sofort zu einer Berlinrundtour und erfuhren ein paar interessante Sachen über Berlin. Anschließend sind wir zum Brandenburger Tor gegangen und haben Fotos geschossen. Zum Abschluss sind wir noch Berliner Döner essen gegangen und hatten Spaß.

Auf dem Rückweg zum Hotel spazierten wir alle noch in den Aldi und kauften uns Proviant, was zur Tages-/Abend-Routine wurde.

Am Dienstagmorgen standen wir eher früh auf und gingen frühstücken. Es gab Pancakes, Toast, Eier, Müsli und viel mehr leckere Sachen, die wir gegessen haben. Dann gingen wir alle mit unserer Klassenleitung zu einer Berlin-Führung, wo wir viel über die Berliner Mauer lernten. Das Hauptziel war aber, mit einer App durch Berlin zu laufen und ein Quiz durchzuspielen, das schon ein bisschen anspruchsvoll war.

Als wir damit dann fertig waren und uns an einem Platz trafen, fragte Karen noch, wer zu dem berühmten Checkpoint Charlie mitfahren will. Ein paar Leute entschieden sich dafür, es war ein interessantes Erlebnis. Dort angekommen trennten wir uns und gingen zu KFC, MediaMarkt und in das Checkpoint-Charlie-Museum.

>>>>>





>>>> Am Nachmittag, nachdem wir alle an verschiedenen Orten Mittag gegessen hatten, hatten wir Freizeit und jeder machte was anderes. Am Abend aßen wir dann im Peter Pane, einem Burgerrestaurant, wo jeder einen Burger und ein Getränk bekam. Nachdem wir uns an dieser leckeren Mahlzeit sattgegessen hatten, gingen wir wieder natürlich zum Aldi und dann ins Hostel.

Am Mittwochmorgen war es schwer aufzustehen, wegen der schlaflosen Nächte. Am Vormittag gingen wir in den Bundestag und bekamen von einer Frau erzählt, was da passiert und wie es funktioniert. Nach dieser interessanten Erklärung hatten wir wieder Freizeit bis zum Abend, wo wir dann bowlen gingen. Es hat sehr viel Spaß gemacht.

Am Donnerstagmorgen gingen wir wieder in das Bundestagsmuseum, wo wir dann noch mal einiges lernten.

Am Abend wollten wir eigentlich in den Matrix-Club gehen, doch der hatte leider geschlossen. Stattdessen sind wir dann in einen Irish Pub gegangen. Da haben die Mädchen mit dem Sänger gesungen und auch die Jungs hatten Spaß.

Am Freitag ging es wieder nach Hause, wir fuhren mit dem Zug nach München und dann weiter nach Penzberg.

Fazit: Uns hat der Ausflug sehr viel Spaß gemacht, weil es einfach die Klasse zusammenschweißt, und es war wirklich toll!

Kasper, Niklas, Maxi





Führung „Grenzerfahrungen“

Während unserer Klassenfahrt nach Berlin nahmen wir früh am Morgen an einer Führung zur Berliner Mauer am Nordbahnhof teil. Das Wetter war regnerisch und grau, was gut zur ernsten Stimmung des Themas passte.

Die Führung fand mithilfe einer App statt. Eine Person aus unserer Gruppe musste immer mal wieder Fotos machen, damit die App den nächsten Teil der Führung freischaltete. Das war etwas ungewohnt, machte die Führung aber auch moderner und interessanter.

Auch wenn wir früh aufstehen mussten und das Wetter nicht besonders gut war, war die Mauerführung sehr spannend und lehrreich. Sie hat uns gezeigt, wie wichtig Freiheit ist und wie schwer das Leben zur Zeit der Berliner Mauer war. Dieser Teil der Klassenfahrt wird uns sicher in Erinnerung bleiben.

Seraphin, Korbinian, Kasper





Parlamentsausstellung des Deutschen Bundesrates

Am Donnerstag um 9:05 ging es vom Hostel mit der U-Bahn zu der Parlamentsausstellung. Dann sind wir erst mal 20 Minuten in die falsche Richtung gegangen und als wir es dann rausgefunden haben, durften wir noch mal 30 Minuten laufen. Als wir dann endlich angekommen waren, bekamen wir eine Führung durch die ganze Ausstellung. Danach durften wir noch alleine durch die Ausstellung schauen. Es war ziemlich interessant. Dann wurden wir um ca. 12:00 Uhr entlassen und durften den Nachmittag nach unseren Bedürfnissen gestalten. Nepomuk



Im Deutschen Bundestag

Als wir beim Reichstagsgebäude ankamen, mussten wir zuerst durch die Sicherheitschleuse, um auf das Gelände und schließlich in das Gebäude zu kommen. Nachdem zwei Schüler besonders gefilzt und wir mit sehr strengen Augen begutachtet wurden, wollte ich die Situation ein bisschen auflockern: Auf die Frage, ob ich polizeibekannt sei, antwortete ich mit „Wer weiß...?“, bemerkte jedoch sofort, dass das keine gute Idee war, und bestätigte schnell, dass dies natürlich nicht der Fall war. Wir durften also eintreten. Im Gebäude gab es dann immer wieder Kontrollen, wenn auch nicht so ausführlich.



Der Plenarsaal hat uns alle sehr überrascht. Er wirkt im Fernsehen immer riesig groß, ist aber in Wahrheit nur die Hälfte davon. Uns wurden die Sitzplätze der einzelnen Fraktionen gezeigt und die Abläufe erklärt. Die Dame, die uns mit Worten durch den Saal führte, hat das sehr kurzweilig und Interesse erweckend gemacht. Sie lockerte die Führung mit einigen anregenden Fragen auf. Ein Schüler einer anderen Schule hat sich bei jeder Frage gemeldet und sie beantwortet. Nach der dritten Frage betitelte sie ihn mit „unser zukünftiger Bundeskanzler“ und rief ihn mit diesem Zusatz weiterhin auf: „Was hat unser zukünftiger Bundeskanzler dazu zu sagen?“



Die Kuppel war ein besonderes Highlight. Die gesamte Klasse fand Platz in einem Aufzug, der uns nach oben brachte. Auf der riesigen Plattform bekam man einen tollen Blick über Berlin. Um innerhalb der Kuppel ganz nach oben zu kommen, gibt es einen Weg, der sich schneckenförmig nach oben windet, um sich am Ende wieder nach unten zu neigen, d. h. man geht immer in dieselbe Richtung, ohne den Weg zurückgehen zu müssen. In der Kuppel erstreckt sich ein ausgeklügeltes Heiz- und Belüftungs- sowie Beleuchtungssystem. In einem riesigen Trichter aus Spiegeln, der vom Plenarsaal bis hoch in die Kuppel reicht, wird Tageslicht ins Gebäude geleitet, so dass weniger Energie notwendig ist. Ebenso kann die Hitze im Sommer über die Kuppel ausgeglichen werden.

Am Tag darauf fanden wir in der Parlamentarischen Ausstellung im Dom einen kleinen Nachbau des Plenarsaals vor, in dem die Schüler die Aussicht auf den Sitzen, am Rednerpult und den anderen Pulten genießen und ausprobieren durften. Meike



Burger essen in Berlin ➡ Im Peter Pane

Yoyoyo Leuteeee! 🤪 Am zweiten Abend unserer Fahrt führte uns der Weg nach Berlin zu Peter Pane. Schon beim Blick auf die Speisekarte wurde klar: Die Auswahl war riesig. Unzählige Burger, Beilagen und gefühlt mehr Getränke, als es Stunden am Tag gibt. Theoretisch zumindest. Praktisch durften wir uns nämlich nur zwischen drei Burgern und drei Getränken entscheiden. Ein klassischer Fall von „Qual der Wahl – stark begrenzt“.

Die Burger waren stabil, aber die Pommes haben komplett abgerissen: knusprig, salzig, einfach on point. Im Laden war gute Vibes, alle haben gechillt, geredet und ihr Essen zerstört. 🍷💯

Und jetzt das Crazyeste: Toilette-Action 🤪💀. Du gehst rein, ready for quick wash, und BAM – Hörspiel auf full volume 🎧😂. Niemand war ready, alle like „wtf is happening“, aber lowkey hilarious. Random AF, aber wir haben's geliebt.

Wenn ihr richtig tuff essen wollt, geht zu Peter Pane, weil YOLO!

Luisa, Jasmin, Amelie

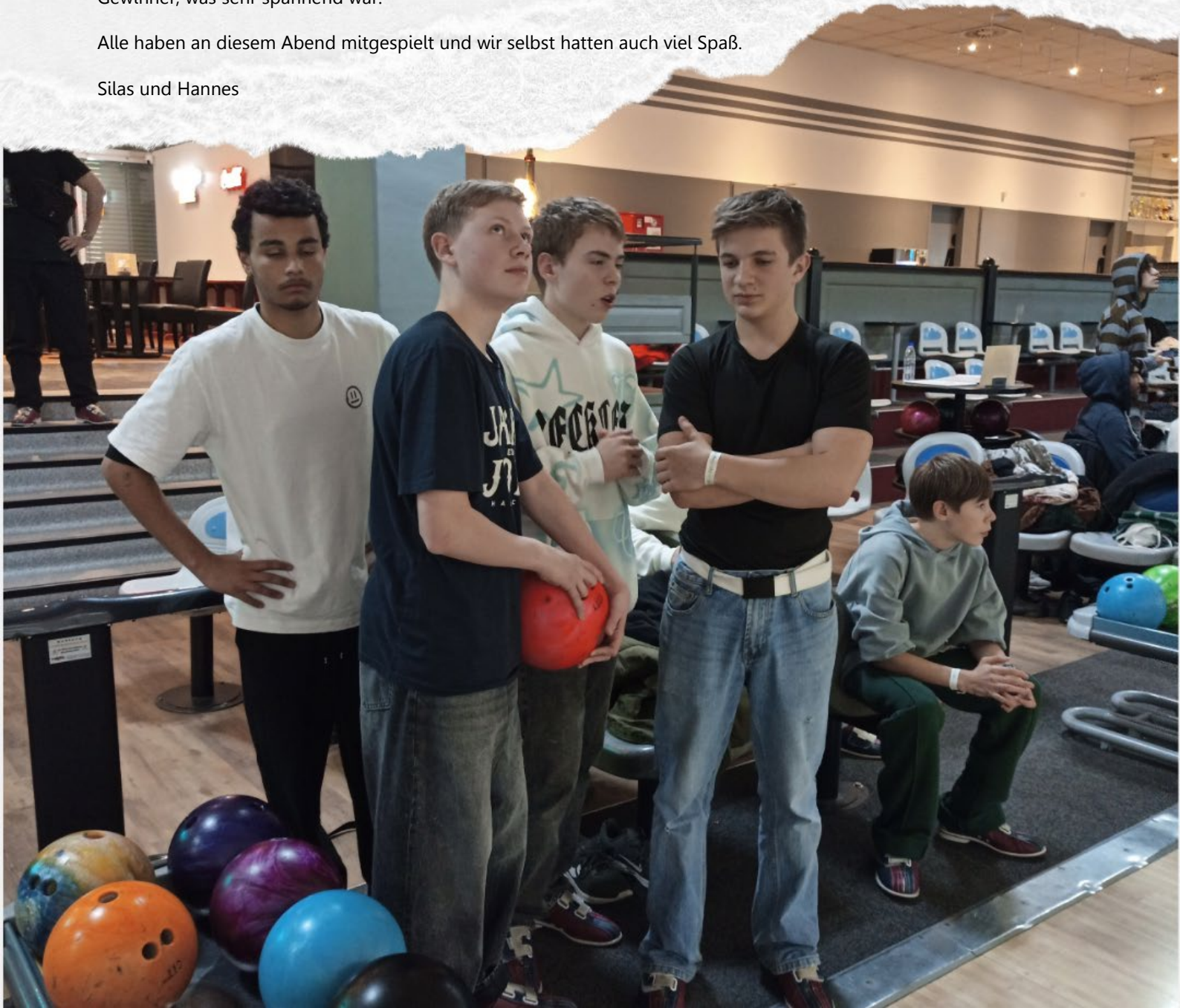
Bowlingabend in Berlin

Am dritten Abend unserer Studienfahrt in Berlin fuhren wir mit der U-Bahn vom Hauptbahnhof zur Bowlingbahn, etwa eine halbe Stunde entfernt. Als wir dort ankamen, wurden wir zu unseren Tischen gebracht und nach ein paar Minuten Wartezeit kam auch schon unser vorbestelltes Essen, das wir schon am Montag ausgewählt hatten. Die zur Auswahl gestellten Gerichte waren Currywurst mit Pommes, Pizza Margherita, Pizza Salami und Falafel-Frikadellen mit Pommes.

Nach dem Essen hatten wir noch etwa eine halbe Stunde Wartezeit, die wir totschlagen mussten. Ein paar von uns testeten ihre Kraft am Boxautomaten, andere saßen noch an den Tischen und unterhielten sich miteinander oder holten sich noch ihre Bowlingschuhe. Nach einiger Zeit waren wir endlich auf den Bahnen, trugen unsere Namen in den jeweiligen Gruppen in den Bowlingcomputer ein und konnten starten. Insgesamt gab es vier Teams, die zusammenspielten. Außerdem konnten wir zum Tresen gehen und uns Lieder wünschen, die wir mochten, was die Stimmung auf den Höhepunkt des Abends brachte. Unser eigenes Team hat insgesamt drei Runden gespielt und jede Runde gab es einen anderen Gewinner, was sehr spannend war.

Alle haben an diesem Abend mitgespielt und wir selbst hatten auch viel Spaß.

Silas und Hannes





„Club!“ oder auch nicht ...

Am Donnerstagabend freuten wir uns alle auf den Matrix-Club. Wir sind um 19:00 Uhr mit der Bahn hingefahren. Als wir angekommen sind, waren wir zu früh da, also nutzen wir die Zeit, um zu einem Bäcker zu gehen.

Als wir vor dem Club standen, schauten wir nur in leere, dunkle Räume. Meike rief verzweifelt beim Club an, doch der Angestellte meinte, sie hätten jeder Klasse Bescheid gegeben, dass an diesem Donnerstag nicht offen sei. Da standen wir also alle schick gemacht in der Kälte und wussten nicht, wohin mit uns.

Karen suchte nach einer Alternative und fand im Internet eine Rooftop-Bar. Als wir davorstanden und auf Meike warteten, kam sie mit der Nachricht zurück, dass wir zu jung sind. Ein Haus weiter war eine kleine versteckte Kneipe, erst hatten wir alle keine Lust, doch dann kam ein Live-Sänger auf die Bühne und sang „Last Christmas“ – mit diesem Lied kamen wir alle in Stimmung. Doch nur die halbe Klasse tanzte drinnen, weil die anderen Essen holen waren und es einer Schülerin nicht gut ging. Die Mädchen drinnen sind richtig abgegangen, sogar so doll, dass sie auf die Bühne gegangen sind und „Skyfall“ von Adele gesungen haben. Auch die Lehrer hatten richtig Spaß.

Im Großen und Ganzen haben wir aus dem Abend ein Highlight der Woche gezaubert.

Lisa, Mathilda

Die Rückfahrt

Früh am Morgen klingelte der Wecker und wir standen verschlafen auf. Noch bevor der Tag richtig begonnen hatte, räumten wir unser Zimmer auf und packten hastig unsere Koffer. Danach gingen wir frühstücken und stärkten uns für das bevorstehende Abenteuer. Kurz darauf machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof. Mit etwas Aufregung warteten wir auf den Zug und beobachteten die Menschen um uns herum. Endlich öffneten sich die Zugtüren, wir stiegen ein, suchten unsere Plätze und ließen uns erleichtert in die Sitze fallen – die Reise konnte beginnen.

Kaum saßen wir im Zug, wollten wir uns erst einmal entspannen und beschlossen, eine Runde Uno zu spielen. Was ruhig beginnen sollte, endete jedoch ziemlich chaotisch – am Schluss sind ein paar Leute völlig ausgerastet. Danach entschieden wir uns, lieber Quartett zu spielen, doch auch das nahm ein unerwartet „gefährliches“ Ende.

Schließlich zog sich jeder erst einmal zurück: Einige hörten Musik, andere schliefen einfach ein und genossen die Fahrt. Nachdem ein bisschen Zeit vergangen war, sind die Mädchen auf die Idee gekommen, Imposter zu spielen ...

Zwischendurch gingen wir noch ins Bordrestaurant und liefen einmal durch den ganzen ICE. Dabei merkten wir erst, wie wackelig der Zug in den vielen Kurven war – ein echtes Erlebnis!

Lesane, Pascal



ALLE JAHRE WIEDER: BIBERCUP

Anfang Dezember fand mal wieder das fast schon legendäre, manche Schülerseele schon Monate im Voraus beschäftigende BiberCup an der Montessori-Schule Biberkor statt. Wie jedes Jahr war die Monte Penzberg bei praktisch allen angebotenen Sportarten zahlreich vertreten. Von meiner Warte gesehen, werden wir eigentlich jedes Jahr besser – blöderweise ist das Niveau gefühlt auch jedes Jahr höher, da mittlerweile doch eine ganze Reihe größerer, auch Nicht-Montessori-Schulen teilnehmen. Was aber auch fein ist und wir wollen uns ja gerne auch mit größeren Schulen messen.

FUSSBALL JUNGEN 5/6

Hier hatten wir eine wirklich hoffnungsvolle Gruppe mit besonders motivierten Spielern. Kurzer Exkurs: „Besonders motiviert“ heißt: etwa 8 Monate vorher fragen „wann ist wieder BiberCup“, und das dann etwa 1-2 x die Woche bis zum Turnier durchziehen. Eine Woche vorher unbedingt eine Teambesprechung machen, einmal unbedingt als Trainer beim Sportunterricht dabei sein müssen etc. Aber, wie gesagt, auch mit besonders talentierten Spielern um Capitano Leo. Deswegen war die Hoffnung groß, nicht schon in der Vorrunde auszuschneiden, sondern den Traum vom Halbfinale zu träumen. Gleich im ersten Spiel ging es gegen den hohen Favoriten Gymnasium Kempfenhausen. Und schon hier zeigte sich, was für eine toll miteinander kämpfende Truppe wir haben, und wir erreichten ein verdientes 1:1. Und – ole, ole, ole, ole! – nach Siegen gegen Monte Emile und Biberkor 2 zogen wir als Gruppensieger (!) ins Halbfinale gegen die Monte Starnberg. Hier lieferten die Jungs, bei denen auch Noah und Adrian im Sturm groß aufspielten und Jonas seinen Kasten schon das dritte Spiel in Folge sauber hielt, eines der besten Spiele ab, die ich je von einer unserer Mannschaften gesehen habe, und siegten hochverdient mit 2:0. Chapeau! – Leider ging uns im Finale gegen Biberkor 1 dann etwas die Luft aus und nach einem 1:3 wurden wir mehr als respektabler Turnierzweiter. Was für ein wunderbarer Auftakt in die Turnierwoche!

BASKETBALL 7/8

Hier haben wir eigentlich ein super Team mit einigen Vereinsspielern und hatten Unterstützung von Alina und Carlotta, die ebenfalls im Verein spielen. Leider war Levi krank und so waren die Hoffnungen nicht mehr ganz so groß – aber denkste! Das erste Spiel verlief noch zäh – also sehr, sehr zäh – mit einem 8:6 gegen Schäftlarn und im nächsten Spiel gegen Biberkor mit einem 12:12 mussten wir auch erst noch lernen, wie wir effektiv zum Korb kommen. Da meine Basketball-Expertise eher überschaubar ist bzw. sich in taktischen Kniffs wie „Urban, mach du mal den Libero vor den Korb“ beschränkt,

hatte ich unseren Ex-Schüler Keanu engagiert, der als U18-

Bundesligaspieler weiß, wovon er spricht. Nach seiner Rede mit ungefähr

97% englischen Fachbegriffen, in der irgendwie vorgekommen sein muss: „Nils, zieh ein-

fach zum Korb“, tat selbiger genau das, und zwar immer und immer wieder – und blickte so nie mehr

zurück. Selbst ich würde sagen, Nils war einfach „im Flow“. 16:11 gegen Monte Balan und 28:12 gegen Monte Peißenberg

und – tamteratam – Turniersieg! Was für uns so selten ist wie eine blaue Mauritius im heimischen Schmetterlings-Sammelbuch ...





FUSSBALL 7/8

Beim Fußball am nächsten Tag hingen die Trauben etwas höher für uns., also sehr viel höher. Wir haben eigentlich eine gute Mannschaft und sie hat sich voll reingehängt und wirklich alles gegeben, aber, wie schon oben geschrieben, ist das Niveau des Turniers schon sehr gestiegen. In der Vorrunde gab es ein 0:3 gegen Biberkor 1 und ein 0:5 gegen das Gymnasium Kempfenhausen. Damit spielten wir um Platz 5 gegen Biberkor 2, verloren 1:2 und wurden 6. von 7 angetretenen Mannschaften. Aber immerhin ein Tor geschossen, das wir sehr bejubelt haben, und eine klasse Gruppe. Da macht auch ein 6. Platz Spaß!

VÖLKERBALL MÄDELS 5/6

Hier erreichten die Mädels mit unserer Sportlehrerin Nadja einen tollen 3. Platz unter 8 Mannschaften. Wow!!

FUSSBALL JUNGEN 3/4

Wie bei 5/6 haben wir auch bei 3/4 richtig viele Vereinsspieler und mit Johanna auch eine Vereinsspielerin. Und – siehe 5/6 – eine besonders motivierte Gruppe ... Und auch hier war die Sorge groß, dass wir vielleicht durch eine unglückliche Gruppeneinteilung (hatten wir natürlich ...) und etwas Pech trotzdem früh scheitern könnten. Aber auch diese Mannschaft machte ihren Trainer glücklich und spielte voll diszipliniert und teamorientiert und dann ergeben sich die Dinge von alleine. Nach einem 1:1 gegen Biberkor 1 und einem 2:0 gegen Kaufering zogen wir ins Halbfinale gegen die Monte Bad Tölz ein. Hier hatten wir leider tatsächlich Pech, waren eigentlich hoch überlegen, führten 1:0 und kassierten 10 Sekunden vor Schluss ein Tor, das eigentlich Hand war. Aber auch das gehört dazu, auch Fehler von anderen zu akzeptieren, und ich finde, das hat die Truppe echt sportlich hingenommen. Schön war dann der Sieg im Spiel um den 3. Platz mit 2:0 wieder gegen Kaufering. Glücklicherweise mit einem tollen Turnier fuhren wir zurück.

FUSSBALL JUNGEN 9/10

Auch hier freute mich über große Motivation und heiße Herzen, allerdings war das Selbstbewusstsein der Mannschaft größer als die realen Gegebenheiten. So konnte ich auf die Frage „Was bekommen wir, wenn wir das Turnier gewinnen?“ locker antworten „einen achtwöchigen Wellnessurlaub in einem Luxusressort in Dubai“ und trotzdem ruhig schlafen ... Zum Glück hatten wir Unterstützung von Lea, Lilly und Tabea, die uns spielerisch definitiv weitergeholfen haben, aber die anderen waren einfach besser. Mit vier Niederlagen und 0:10 Toren wurden wir 9. und Letzter. Trotzdem war es ein super Nachmittag mit einer super Gruppe, die alles gegeben hat. Und von den Sprüchen und Sich-gegenseitig-Aufziehen war es einfach Weltklasse!

BASKETBALL JUNGEN 9/10

Erstmals gab es auch Basketball für die 9/10, was vor allem Hannes extrem froh machte. Die Jungs spielten auch richtig gut – aber die anderen waren einfach einen Tick besser. So wurden wir nach drei Niederlagen mit 25:38, 31:32 und 13:21 leider nur 6. und Letzter, aber das war tatsächlich etwas unglücklich. Den Jungs hat es viel Spaß gemacht und fast jeder hat auch einen Korb gemacht. So zogen wir gute Dinge zurück in die „schönste Monte-Schule, wo gibt“.

JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA BASKETBALL JUNGEN JAHRGÄNGE 2010 UND JÜNGER

Als stolzer Kreissieger der Landkreises Weilheim-Schongau führen wir zum Regionalentscheid nach Biberach, bei dem der Sieger der Landkreise WM, Starnberg, Landsberg und Fürstentfeldbruck ihren Sieger ausspielen. Die Monte Penzberg Kreissieger?! Ja, denn wir waren die einzige Mannschaft, die sich die Mühe machte, sich für Jugend trainiert für Olympia anzumelden. Weshalb das die großen Schulen wie z. B. das Gymnasium nicht machen, ist mir ein Rätsel. Aber den Titel nehmen wir dankend mit. – Die Gegner waren stark und Gröbenzell im letzten Jahr sogar Bayerischer Meister. So gab es nicht viel zu holen für unsere Crew, aber z. B. gegen Gröbenzell 22 selbst erzielte Punkte. Ich konnte beim Turnier leider selbst nicht dabei sein, aber als ich am nächsten Tag fragte, wie es war, sah ich nur leuchtende Augen. Also, wir werden uns weiter anmelden!

Michael Feder



PENZWEEK

4/2026



NACHMITTAGSUNTERRICHT DER OBERSTUFE (JGST. 7 – 10)

IMPRESSIONEN VOM YOGA MIT SARAH ALT



AUS DER ELTERNSCHAFT

EINLADUNG ZUR EMBODIED BREATHWORK-SESSION

Schülermama Sandra Glahn („Frau Wertschätzung“) gibt seit gut zwei Jahren Einheiten im Nachmittagsprogramm der Monte Penzberg, zum Beispiel in der Mittelstufe das Angebot „Mädchenzeit: Du bist stark, genau wie du bist!“. Daher geben wir ihre Angebote auch gerne an euch Eltern weiter.



Yoga-Schule-Penzberg

**Deine kostenlose
Embodied Breathwork® Session
mit Sandra Glahn**

Spürst du den inneren Ruf nach echter Klärung?
Nach Befreiung aus Dauerstress, alten Schmerzen und „ich muss funktionieren“.
Tiefe Atmung schaltet dein Nervensystem vom Überlebensmodus in den Ruhemodus.
Emotionen, die du jahrelang weggedrückt hast, dürfen endlich gehen.

Was Breathwork für dich tun kann:

- ★ Stressabbau & Nervensystem-Entspannung
- ★ Lösen emotionaler Blockaden
- ★ Aktivierung der Selbstheilungskräfte
- ★ Besserer Schlaf & Angstmanagement

Voraussetzung zur Teilnahme:
Diese Session ist meine Premiere.
Statt Bezahlung bitte ich dich um ehrliches Feedback (schriftlich + Foto), das ich für meine Arbeit verwenden darf.
Regulärer Wert: 49 €
Einmalig kostenfrei - gegen dein Feedback
Begrenzt auf 8 Plätze.

Sandra Glahn - Frau Wertschätzung - www.sandraglahn.de

**Freitag: 06. Feb. 2026
Uhrzeit: 19:00 - 20:30 Uhr
Yoga-Schule-Penzberg,
Grube 1, Penzberg**
Verbindliche Anmeldung an:
Sandra Glahn
0163 6116185
info@sandraglahn.de